



Marek Krähenbühl
Anstoßer

RESTAURIERUNG

Der Schweizer Schmied spinnt den Faden weiter, welche Gedanken ein Restaurierungsprojekt im Berufsalltag auslösen kann – oder sollte

Tipps für die Werkstatt zur Wiederverwertung historischer Eisenelemente – Teil 2

KULTURGUT VERSUS ZWECKMÄSSIGKEIT?

Was bedeutet Restaurierung im täglichen Leben eines Handwerkers? Bei einer Zusammenarbeit mit Museen oder der Denkmalpflege sollten die Vorgaben klar sein. Die Arbeitsweisen sind von kompetenter Seite definiert. Im privaten Bereich bestehen andere Bedürfnisse, oft stehen die Kosten im Vordergrund. Doch hier fehlen allgemein akzeptierte Richtlinien, die auch auf die Bedürfnisse der Bewohner eingehen. Marek Krähenbühl möchte mit seinen Gedanken dazu eine Diskussion anstoßen

In den vergangenen Jahrzehnten sind neue Möglichkeiten entstanden, Eisen zu bearbeiten. Zeitgemäße Arbeiten schöpfen aus einem immensen Schatz an Möglichkeiten. Doch wie sollen diese bei Restaurierungen angewandt werden? Und ist alles, was möglich ist, auch erwünscht? Wie im Finanzsektor auch muss jede(r) für sich selber entscheiden, was sie/er zu verantworten gewillt ist. Ein Leitspruch könnte folgendes Zitat sein: »Tradition ist das Weitergeben des Feuers, nicht die Anbetung der Asche.«

Ist es also eine Zerstörung von Originalsubstanz, wenn ein Holzherd eingekürzt wird, damit um den ganzen Küchentisch gesessen werden kann? Oder ist es Erhaltung von Kulturgut, wenn der Herd, anstatt ihn abzubrechen, den Bedürfnissen der Familie angepasst und auch genutzt wird? Muss um jeden Preis der Originalzustand erhalten werden, welcher Zustand ist original? Der 1880 mit Bleimennige gestrichene, unten freie Herd? Oder der die letzten Jahrzehnte bestehende Herd mit seitlich (über Rostlöcher) vorgeschraubter Blechabdeckung, gespritztem Kunstharz und mit bis zum unteren Winkel erhöhtem Fliesenboden? Eigentlich wäre bleihaltige Mennige der Original-Grundanstrich. Aber ist das in einer Küche zu verantworten?

Selbstverständlich sind der Zustand und die Bedeutsamkeit des Objektes ein wichtiger Faktor in der Entscheidungsfindung. Der Nutzen und die Wertschätzung vor Ort sind es aber auch!

»Im Mittelalter hätten sie auch (elektrisch) geschweißt, wenn sie's gekonnt hätten!« hat mein Lehrmeister (Jahrgang 1921) geantwortet, als ich wissen wollte, ob das Niete nicht stilgerechter sei. Aber ich hörte auch: »Du wirst die Ellipse (vorgeschmiedetes, gegen außen verjüngtes Profil am Vorwagen) mit der

Was ist Restaurierung?

Nach der Definition des internationalen Museumsverbandes ICOM beschreibt der Begriff »Restaurierung« alle Handlungen, die die Wahrnehmung, Wertschätzung und das Verständnis für das Objekt fördern. Diese Maßnahmen werden nur dann ausgeführt, wenn ein Objekt durch vergangene Veränderungen oder Zerstörung Teile seiner Bedeutung oder Funktion verloren hat. Es gelten dabei die Grundsätze des Respekts für das Original und seine Geschichte sowie der Reversibilität.

(Quelle: Wikipedia)

Flex nicht sauber genug hinbekommen, nur mit der Feile wirst du die nötige Oberfläche erzeugen können.«

Zu allen Zeiten haben sich Handwerker die Möglichkeiten, die sie hatten, zunutze gemacht. Wer reckt schon mit dem Handhammer aus, wenn er mit dem Auffallhammer schneller und kräfteschonender vorwärtskommt? Und welcher Kunde ist bereit, einen Mehraufwand zu bezahlen, der am fertigen Objekt (für ihn) gar nicht sichtbar ist? War es nicht der Stolz der Meister, etwas so zu reparieren, dass es nicht sofort – und diesmal für den Fachmann – als geflickt erkannt werden konnte? Mit Können und Erfahrung passten sie das Neue dem Alten an, um die Funktion wieder sicherzustellen und eine einheitliche Wirkung zu erzielen.

In den meisten privaten Fällen ist das öffentliche Interesse am Objekt nicht so schwer zu gewichten, dass ein rücksichtsvolles Erfüllen der Bedürfnisse von Besitzern ausgeschlossen ist. Eine Beratung mit Herzblut für das Objekt und die Bedürfnisse des Besitzers bringen Verständnis für und Freude am Kulturgut. Einmal brachte mir ein Kunde ein Kastenschloss mit zweiteiligem Riegel, Bart- und Tresor-Schließung kombiniert. Da jetzt Mieter mit im Haus wohnen, möchte er einen Schließzylinder eingebaut haben. Das ist technisch kein Pro-

blem. Doch ich wollte die so aufwendig konstruierte originale Schließung nicht ausbrechen. Ein solches Kulturgut darf nicht zerstört werden. Der Kunde wollte keine »Alukiste« vom Baumarkt als Zweitschloss auf der Tür, doch der Riesenschlüssel sei eine Zumutung für den Mieter. Auf das Angebot, ein anderes Schloss aus meinem Lager gratis für ihn umzubauen, wenn ich seines behalten darf, wollte er aber doch nicht eingehen. Schnell sprang meine Begeisterung für das alte Schloss über. Als optisch akzeptierte und im Alltag sinnvolle Lösung zum Verschließen der Tür baute ich ein im Rückbau beschafftes Jugendstilriegelschloss ein. Außen bricht eine selbstgedrehte Rosette um den modernen Schlosszylinder die Schärfe des Eingriffes. Der große Schlüssel vom alten Schloss bleibt am Haken, wo er bis jetzt schon war. Einen Zweitschlüssel – für den Fall, dass der Funke auch auf den Mieter überspränge – hat er bei mir auch in Auftrag gegeben.

Ich denke: Respekt und Wertschätzung vorausgesetzt, gibt es in der Restaurierung kein eindeutiges Richtig oder Falsch. Die Entscheidung, was nötig und was möglich ist, muss im Kontext von Kunde, Bedürfnis, Zustand und Nutzung entschieden werden. Es ist immer ein Abwägen – und oft auch ein Eingehen von Kompromissen.

Geländerrestaurierung mit Überraschungen

Ich habe den Auftrag erhalten, das hintere Treppengeländer eines Schlosses »in Ordnung zu bringen«. Vom Schlossherrn angeliefert, lag es bei mir wieder zusammengestellt auf dem Werkstattboden:

- zweidimensionales Treppengeländer mit Podest und beidseitigen Treppen (Foto unten),
- Biedermeier, circa 1920 erstellt nach Schätzung des Bauherrn,
- etwas lottrig, Rost und Moos,
- guter Allgemeinzustand.



Die Zierbemalung des Geländers und die Restauration der Treppe werden vom Bauherrn noch ausgeführt



Das bemooste Geländer mit den lockeren Überkreuzungen

Der Auftrag war, mit einem kleinen Budget ein wunderschönes Geländer in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten und möglichst keinen Pflegeaufwand zu generieren.

Nach dem Markieren der Einzelteile ließ ich das Geländer in einer Durchlauf-Perlstrahl-Maschine in zwei bis drei Durchläufen grob reinigen. Dabei ist Interessantes zum Vorschein gekommen:

- Die geschmiedeten Eicheln wurden mit Kupfer angelötet,
- einer der vier Pfosten wurde ausgeschmiedet, die anderen waren gewalzt,
- Walzfehler, Einschlüsse, Feuerschweißungen, überhitzte Stellen,
- die Gurte und Pfosten waren voll von ungenutzten (Niet?)-Löchern, die zum Teil noch mit Blei angetrieben waren.

Fotos: Marek Krähnenbühl



Die Füllungsbögen sind mit Dornen in die Pfosten gesichert



Dutzende von ungenutzten Löchern, die teils mit Blei ausgerieben waren, kamen zum Vorschein

Später fand der Schlossherr heraus, dass sein Urgroßvater die Treppe 1905 passend zu einem Geländer, das er im 50 Kilometer entfernten Zürich in einem Depot erworben hatte, anfertigen ließ. Für das Geländer dürfte es die zweite und für das Material selbst die dritte Verwendung gewesen sein.

Der Handlauf war im Endschnörkelbereich auf das Trägerflach im Feuer verschweißt und nachfolgend angenietet. Zum Richten und Entrosten habe ich als den kleineren Eingriff den Handlauf nächstmöglich bei der Schweißung abgetrennt und die Niete (7 Millimeter) durch M8er-Schrauben mit auf Kopfniveau abgedrehtem Linsensenkopf ersetzt (Foto unten). Um Spannungsrisse und Rostläufe bei den Überkreuzungen zu verhindern, sind alle Steckverbindungen reversibel mit Silberlot gesichert und die ungenutzten Löcher mit Niete verschlossen.

Als Endbehandlung wurde das Geländer spritzverzinkt und einbrennlackiert. Die Eichel (im Foto ganz oben im Detail zu erkennen) will der Kunde selbst, wie im Original, silbern bemalen. Das Löten beanspruchte viel Zeit, die ganze Werkstattarbeit dauerte 23 Stunden. (Marek Krähnenbühl)



Rechts Originalschraube, links Ergänzung zum Wiederbefestigen des Handlaufes

Anzeige

Alternative zur Echilvergoldung im Aussehen sehr nahekommend

Neue Gestaltungsmöglichkeiten durch großes Angebot verschiedenfarbiger Pigmente:

- Iridin-Perlglanzpigmente für den Innen- und Außenbereich
- Interferenzpigmente
- Glaspigmente
- Metallpigmente Innen- und Außenbereich
- Pigmentmischungen
- Wunsch-Farbgleichungen nach Muster
- Untergründe und Lacke für den Innen- und Außenbereich, auch speziell für Metall
- Pigment-Pudergerät manuell und elektrisch
- Dekor-Spritzpistole (nebelarm)
- Professionelle Beratung durch langjährige Erfahrung
- Verarbeitungshinweise
- Klein- und Wunschabpackungen
- teilweise Lohnvergoldung möglich
- Kostenlose Muster



HEINRICH RIEDL
Spezial-Künstlerfarben und Pigmente
Tuchergartenstr. 12
90409 Nürnberg
Tel. 0049 (0) 911 555907
Tel. + Fax 0049 (0) 911 534152
E-Mail: heinrich-riedl@t-online.de
www.heinrich-riedl-kuenstlerfarben.de